



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia/ beider || Allt vnnd Newen Testa||menten/

Dietenberger, Johann

Köllen, 1534

VD16 B 2693

Zũ den Galatern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43900

Vorrede über die Epistel zu den Galatern

Die Galater / waren ein gemenger volck / auß den Kriechen / vnd auß den Franzosen / die in Kriechen land kamen / vnd sich mit jnen vermischer hetten / derhalben sie dann von den alten Gallogreci / vnd darnach Galater vnd jr land Galatia genant worden. Diese hatt sanct Paul erslich zum glauben bracht vnd jnen das rechte Euangelion gepredigt. Aber nach seinem abscheid / stunden vnder jnen auff falsch prediger / die sie einander Euangelion leren wolten. Wie woll dasselbig (wie Paulus sagt) kein ander Euangelion / vnd nichts dann erigerey vnd irthumb war. Derhalben er die gemelten falsche Euangelische prediger in ban thut / vnd alle die vermaledeyer / die ein new vnd ein ander Euangelion zu predigen vndersehen / dann er zum: geleit hat. Odder die das gemein einseitig volck auff solchen irthumb für. Wölle Gott (spricht er) das sie abgeschnitten werden / die euch also verwirren. Da neben straffe er auch die Galater das sie sich so leichtfertiglich besaubern vñ verfür lassen / vnd das die / so erslich im geist vnd glauben wol angefangen hetten / endlich widerum auff das fleisch / vnd auß die beschneidung vnd andere Jüdische werck des alten Gesetzes / zurück gefallen waren. Emanet vñ rufft sie widerumb / zu der alten Euangelische warheit / die sie zum: von jm empfangen hetten.

Die Epistel Pauli zu den Galatern.

Das I. Capitel.

Paulus strafft die Galater / daß sie sich von dem Euangelio Christi / so bald auff ein ander Euangelium begeben vñ bezüger daß er sein Euangelium von keinem menschen / sonder vom Christo selbst empfangen habe.



Paulus ein Apostel / nit von mensche auch nit durch ein menschen / sonder durch Ihesum Christ vñnd Gott den vatter / der ihn auferweckt hat von den toden / vñnd alle brüder die bei mir sind.

Den kirchen in Ga

laria.

Gnad sey mit euch vñnd frid von Gott dem vatter / vñnd vnserm Herrn Jesu Christ / der sich selbst gegeben hat für vnser sündt / das er vns erredet von diser gegenwertigen argen welt / nach dem willen Gottes vñnd vnser vatters / welchem sey preis von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Mich wundert / das jr euch so bald abwendet / laßet von dem der euch beruffen hat zur gnad Christi / auff ein ander Euangelion / welches doch kein anders ist / on das etliche seindt / die euch verwirren / vñnd wölle das Euangelion Christi verkeren. Aber ob gleich auch wir / oder ein Engel vom himel / euch würde predigen / anders denn das wir euch gepredigt haben / der sey im Ban / oder von der gemein abgesündert. Wie wir zum: gesagt haben / Vñnd jetzt sag ich widerumb / so iemander euch predigt / anders denn das jr empfangen habt der sey im Ban. Rath ich darin nun den menschen oder Gott / oder fleisch / mich den menschen zum: gefallen. Wenn ich den menschen noch wolgefiele / so were ich nit ein knecht Christi.

Ich thut euch aber kund / lieben brüder / das das Euangelion / dz von mir gepredigt ist / nit menschen oder von menschen erdicht. Denn ich hab nit von einem mensche empfangen / noch gelernt / sonder durch offenbarung Jesu Christi. Denn jr habt je wol gehört meinen wandel vorzeiten im Judenthumb / wie ich Gottes kirchen über die maß verfolget / vñnd verfürer sie / nam zu im Judenthumb über vile die mein alters waren / vñnder meiner Nation / vñnd yffter mehr denn alle andere vmb der vatter gesetzt.

Das es aber dem wolgefiele / der mich von meiner müter leibe hat abgesondert / vñnd betrüffen durch seine gnaden / dz er seinen Son offenbaret in mir / das ich in durchs Euangelion verkündigen solt vñnder den Heyden / also baldt / hab ich weder fleisch noch blüt stat gegeben / bin auch nit gen Jerusalem kommen / zu denen / die vor mir Apostel waren / sonder og in Arabiam / vñnd kam widerumb von Damascen / Darnach über drey jar / kam ich gen Jerusalem / zu schawen Petrum / vñnd blib fünfzehn tage bey jm. Der andern Aposteln aber sahe ich keinen / on Jacoben des Herren brüder. Was ich aber schreib / Gott weis das ich nit liege.

Darnach kam ich in die lender / Syrie vñnd Cilicie. Ich war aber vnbekant nach dem angesicht / den Christlichen gemeinen im Jüden. Dann sie hetten allein gehöret / das / der vñns vorzeiten verfolgete / der predigt jetzt den glauben / welchen er etwan ansachte / vñnd predigtet Gott in mir.

Anno

Annotations.

- 1 Das Evangelion Christi verkoren) Wie die Keyer vnnd
Sinnstirer ege auch thun mit dem neuen euangelion
verkoren der schrifft wider den verstand der Christlichen
Kirchen von der heiligen leere.
- 2 (Jacobus des Heren bruder) die nemet die schrifft ab-
Jacobum einen bruder des Heren. Der doch ein son ge-
wehn ist. Also offentlich vnd dem bruder des Heren
so wisse das er mit sein leiplicher bruder gewesen sey
vnd das Maria die Juchsam sein kind gebar den Chri-
stum. Der nicht geborn vnd leyre. Son gewesen ist. aber
die schrifft nemet auch die geburde. so von zweyen gesch-
wehens geborn sein. vnd wie die vnd an vil anders orten.
- 3 In diesem Capitel da die Dolmetscher Paulus ein Apo-
stel nit von den menschen. Vnd der Reichschafft vnser text
hinhin. auch mit drey ein menschen. welches diese außgesch-
len haben.
- 4 Aber noch vil gebildeter lasen sie sich merck. da Paulus
sagt. so auch wir. oder ein Engel von himel auch vnder dem
predigen anders. das wir auch predigen haben. Der soll sein
an ihm. das ist in dem schwersten ban. von der kirchen
abgeschnitten.
- 5 Aber die Helmsstirer da mit sie den ban vnder dinsten
mogen. selhen sie sant Paulus wort vnd meynung. der das
wiltin. Vnd thema ist mir geed. darvon dem dy gepredigt
wir. wie die Dolmetscher vnd sprechen. das sey verflacht
sonder redet. sant Paul diese wort von im selber oder eyne
andern. (wer der were) der anderst leere. darumb sie verren-
schet solten haben. der sey verflacht wie sie die ganz Christ-
lich kirch. vnter vnd nit da sey verflacht. Es hat auch die
gemeine Christliche kirche die ein merckliche anfang. geid
vnd vnsach. die falsche prediger vnd alle offentliche funder
in ban zu thun vnd vnter dinsten. wie nit allein Paulus
die thut. sondern die Christlich kirche. nach seiner leere. vnsach
bist auff diesen tag. in ban vnd abung gehat. vns alle key-
ser vnterban. verflacht vnd maledict. Es soll auch keiner
so vermeinen sein. das er den ban der kirchen verachte. dan
es ist nit ein mensch. der da bittet. spricht. Christus. so
der Christus selber. bey diesen gewalt den menschen gegeben
vnd sichern genade hat. zu solcher wird vnd eben.
- 6 Der gletzen thun sie auch vngedult. da beyde text der vn-
ser vnd der Reichschafft sagen. Gib ich jent. vnd den menschen
oder der Reichschafft. sie auß. iren. Christlichen bapstern. predi-
gely. vnter den menschen oder Gott.

Das II. Capitel.

Wie der Apostel die beschneidung nit von niden sey. be-
weert. wie er auch predigt. vnterhalten. gliedre. maß. gelyche. afft.
vnd das die werck des gesetzes nit rechtfertigen. ansetzt. hat.

Nach über viergehen jar / zog
ich abermal hinauff gen Jerusa-
lem mit Barnabas / vñ nam Ti-
mon auch mit mir. Ich zog aber
hinauff auß einer offenbarung /
vnd bespach mich mit jnen über dem Euange-
lio. das ich predige vnder den Heyden / beson-
ders aber mit denen / die das ansehen heeren /
auff das ich nit vergeblich lief / oder gelauffen
1 herre. Aber es ward auch Titus dannoch nit
gezwungen sich zu beschneiden lassen / der mit
mir war / oder wol ein Heyd war. Vnd das
vmb eglicher nebe ein geführer falscher brüder
willen / die neben ein kommen waren / zu ver-
fluchschafften vnser freyheit / die wir haben inn
Christo. Ihesu. das sie vns gefangen nemen /
vnd zwingen vnderhan zu sein / welchen wir

auch nit kein fründ wichen / vnderhan zu sein /
auff ds die warheit des Euangelions bei euch
bestünde.

Von denen aber / die das ansehen hetten / wöl-
cherley sie etwan gewesen seind / da ligt mir
nichts an. Denn Gott achter des ansehen der
menschen nit. Wir aber / haben die / so das anse-
hen hetten / nichts zugeben / sonder widerumb /
da sie sahen / das mir vertrawet war das Eu-
gelion an die vohant / gleich wie Petro das
Euangelion an die beschneidung. Denn der
so Petro mit gewirckt hat zum Apostel ampe
vnder der beschneidung / der hat auch bey mir
gewirckt / vnder den Heyden. Vnd so sie er-
kandten die genade / die mir geben war / Jaco-
bus vnd Cephas vnd Johannes die für seyn-
len angesehen waren / gaben sie mir vnd Bar-
naba die hand / vnd vereinten sich mit vns /
das wir vnder die Heyden / sie aber vnder die
beschneidung predigten / allein das wir der ar-
men gedachten / welches ich auch zurhün ganz
fleissig gewesen bin.

Da aber Petrus gen Antiocham kam / wi-
derstund ich im vnder augen / den * er war stre-
k * flag' aber
inkommen.

Denn zuvor vnd ehe dann ertlich von Ja-
cobo kamen / auß er mit den Heyden / da sie aber
kamen / enzoch er sich vnd sonderet sich / dann er
forchte die von der beschneidung / vnd die an-
dern Juden hieltens sampt im in seiner gleis-
nerey also das auch Barnabas / von jnen ge-
für ward auff diese gleisnerey / Da ich aber sa-
he / das sie nit richtig wanderte / nach der war-
heit des Euangeli / sprach ich zu Petro offent-
lich / So du / der du ein Jud bist / Heydenisch
lebest vnd nit Jüdisch / Warum zwingest du
denn die Heyden Jüdisch zu leben. Wie woll
aber wir von natur Juden sein / vñ nit sün-
der auß den Heyden. Die weil wir aber wissen /
das der mensch durch die werck des gesetzes nit
rechtfertig wird / sonder durch den glauben an
Jesu Christo / so habē wir auch an Jesum Christ
geglaubt / auff das wir rechtfertig werden /
durch den glauben Christi / vñ nit auß den wer-
cken des gesetzes.

Darumb wurde durch die werck des gesetzes
12
kein fleisch gerechtfertig. Wo nun wir / die
das sehen durch Christum gerechtfertig zu wer-
den / auch noch selbs sinder erfunden werden /
gib vns dem nit Christus vrsach zu sünden.
Daest ferr. Wenn so ich das / so ich zerbrochen
hab / widerumb bawe / so mach ich mich selbs
zu einem überreter. Denn ich bin durchs
gesetz dem desey gestoben / auff das ich Gott
lebe. Ich bin mit Christo gerechtfertig / ich lebe
aberiez nit ich / sonder Christus lebet in mir /
Vnd was ich lebe im fleisch / das lebe ich inn
dem

uch vnd frid von Gott
sein Herrn Jesu Christ. Die
hat für vnser sünde. Das er
in dieser gegenwertigen
ellen Gottes vnd vnser
preis von ewigke zu ewig
Das jr euch so bald abrenk
euch beruffen hat zur g
ander Euangelion. m
s ist / on das erliche
vnd wollen das Euangelion
Aber ob gleich auch mit
vom himel. sich würde ge
das wir euch gepredigt ha
nan / oder von der gemein
ir zu mir / gelagte haben / v
rumh / so lernende auch mit
das jr empfangen habe der
h ich darhin nun den menschen
sich ich mich den menschen zu
ch den menschen noch woly
te ein knecht Christi.
ber fründ / lichen brüder / das
ds von mir gepredigt ist
in menschen edicht. Denn ich
in mensche empfangen noch
durch offenbarung Jese Chri-
e wol gehört. in menschen
den thumb / wie ich Gottes
nach verfolget / vnd verfor-
ed thumt über vile die mein
der meiner Nation / vnd vfr
e andere vnd der vnterz
wolgestel / der mich vnter
at abgesondert / vnd beruffen
en. dy er seinem Son gefolgt
so in durchs Euangelion v
der den Heyden / also hal
sch noch blit star gegebē / die
rusalem kommen. zu dem
sel waren / sonderzogen. Das
widerumb von Damasco /
ey jar / kam ich gen Jerusa-
Detrum / vnd blit fünfzehn
andern Aposteln aber ich
coben des Heren bruder.
reid / Gott wofür das ich
ich in die lender. Sime v
aber vnd bekand nach dem
Hlichen gemeinen im Judo-
allein gebürt / das / der vnt
gere / der predigt. in dem glau-
wan ansachet / vnd p
2000

dem glauben des Sones Gottes/der mich ge-
liebt/ vnd sich se. da für mich dargeben hat. Ich
verwirff nit die gnade Gottes. Denn so durch
das gesetz gerechtigt er Kompt/ so ist Christus
vergeblich gestorben.

Annotationes.

- 1. **¶** (Zuff das ich nit vergelich lieff) In eccl. wies anet Paul
da. Zu angelion andert nit hat wöllen püdig. Es wär
de das von den Aposteln bewert. Also solten die fener auch
thun vnd andert nit die predigen von was die Christlich Fir-
che bewert hat. Aber te beffertiger geist/ will vnd kann
nemannt vnderwerffen seyn.
- 2. **¶** (Zuff den wercken des gesetzes) Merck das Paulus die
nit redet von den wercken des gesetzes/ in/ meins/ sonder alleyn
von den wercken des gesetzes/ als von der beschneidung/ vñ
der gleichen iustitien. eccusationen/ wie wol auch in der ge-
nitive kein gut werck Christo angemen ist/ es geschehe dan
in vñ durch den glauben. - hebreorum ij.
- 3. **¶** In diesem Capittel da die Elmsa suter deutschen/ so hetze
nit von Christo nit mehr dann sünde. Aber Paul us dise
wort nit assertive/ sonder interrogative. Ist dann Christus
ein beffer zu der sünde/ dar auff er in selber antwort vñnd
spricht/ das sey fere.
- 4. **¶** Das aber die Elmsa suter die in der Ablichen g'off sagt/
wer durch werck will sein werden/ der thut eben als were
er durch Christum ein sündner worden/ kan vñnd mag nit
was sein/ von den wercken der Christgläubigen/ so auß die
gnade reich en glauben bestessen/ dann welcher Christo
volget/ in vñnd seyne Apostel horet vñnd in gehorcht/ der
kann damit nit thun eben als were er durch Christum eynn
sündner worden. Ein rechtlicher Christen mensch aber der auß
dem gnadreichen glauben etwas güts thut/ der vor/ gar Chri-
sto thut was er in gehorcht hat/ horet vñnd gehorcht im
vñnd seinen Aposteln/ die alle Christen dahin ermahnen/ das
sie die gnade Gottes in ihnen nit lässig lassen/ sonder thun
den willen des Herrn/ den sie wissen/ auß das se seiner stra-
ffe en. - eben/ Luc. xi. Darumb die Gott durch seine gnad
gerechtfertiget hat/ sollen vñnd müssen güts thun/ nit als
were sie durch Christum sündner worden/ sonder als die
welche ics Herrn willen vorbringen wollen/ damit se den
lobn/ den güthen wercken/ von Christo verheissen/ erlang-
en mögen/ vñnd also durch/ von Christo verheissen/ erlang-
en können/ vñnd dar durch/ recht/ woll gang from seyn/ dann
welcher weiß vñnd kan güts thun/ vñnd thut nit/ der ist nit
volkommen fromm/ Job. a. iij.

Das III. Capittel.

Wie Paulus auß dem exempel Abrahe/ das die werck
des Jüdischen gesetzes nit rechtfertigen/ abermals anzeigt/
vñnd wie er dar neben den nüg des gesetzes erliert/
vñnd angehangen hat.

In vñnerstendigen Galater/ wer
hert euch bezaubert/ das jr der war-
heit nit gehorsam seyt/ Vor/ welcher
augen Christus Jesus verdammer/
vñnd in euch geerbeitet ist/ Das wil ich allein
vonn euch lernen. Habt jr den geist entfan-
gen durch die werck des gesetzes/ / oder durch
die predig vom glauben? Seyt jr so gar nár-
risch/ das so ir im geist angefangen/ habt tezo
im fleisch volenden wöller? Habt jr den ver-
gebens so viel erlitten/ zits anders vergbens.
Der euch nun den geist reychet/ vñnd thut solche
thatten vñnder euch/ thut ers durch die werck
des gesetzes? Odder durch die predigt des glau-
bens? Wie geschrieben stehet. Abraham hat
Gott gelauet/ vñnd es ist im gerechener zur ge-
rechtigkeit. So erkennet nun/ das die/ so da
seind vom glauben/ das seind Abraham's
kinder.

Die schuffe aber/ hats zu vor/ ersehenn/ das
Gott/ die heyden durch den glauben rechtfertigt.
Gott/ Darumb verkündiget sie dem Abraham.
In deinem samen sollen alle heyden gebene-
deyer werden. Also werden nun/ die da seind
vom glauben/ gebenedeyer mit dem glaubigen
Abraham. Denn alle die da seind auß den wer-
cken/ des gesetzes/ die seind vñnder der verma-
ledeyung/ Denn es stehet geschrieben. Der ma-
ledeyer sey iederman/ der da nit bleibet in allen
dem das geschrieben ist in diesem büch des gesetzes
das ers thut. Diweil denn durchs gesetz nie-
mande gerechtfertiget wirt vor/ Gott/ so ist es of-
fenbar/ das der gerechte lebet durch den glau-
ben. Das gesetz aber ist nit auß dem glauben/
sonder wer es thut/ der wirdt da durch lebenn.
Christus aber hat vns erlöset von der vermale-
deyung des gesetzes/ vñnd vor vns woiden ein ver-
maledeyung/ Den es stehet geschriben. Der male-
deyer ist iederman der am holtz henger/ auß
das die benedeyung Abrahe vñnder die hey-
den keme/ in Christo Jesu/ vñnd wir also den
verheissen geist empfienge durch den glauben.

Lieben brüder/ ich will nach menschlicher
weise reden. Derachtet man doch eins mensche
testament nit wenn es beffertiget ist/ vñnd thut
auch nichts darzu. Nun ist ie die verheysung
Abrahe vñ seinem samen zugesagt/ Er spricht
nit/ in den samen/ als in vielen/ sonder als in ei-
nem/ vñnd deinem samen/ welcher ist Christus.
Aber ich sag das dis Testament/ so von Gott
beffertiget ist/ kann das gesetz/ (welchs erst vier-
hundert vñnd dreissig jar hernach kommen ist)
nit vntüchtig machen zu tilckung der verheys-
ung. Denn so das erbe auß dem gesetz her ke-
me/ so wer es schon nit auß der verheysung.
Gott aber hats Abraham durch verheysung
frey geschencket.

Was soll denn nun das gesetz? Umb der über-
erretung willen ist es gestelt worden/ bis des sa-
me keme/ dem die verheysung geschche ist. wel-
ches odenlich gebt ist/ von den Engeln/ durch
die hand des mitelers. Ein mitler aber ist nit
eins einigen mitler. Gott aber ist einig/ Wie?
Ist denn das gesetz wider Gottes verheysen?
Das sey fere. Vñnd so ein geses geben were/
das da fund lebendig machen/ so keme die gere-
chtigkeit warhafftig von dem gesetze. Aber die
schuffe hats alles beschlossen vñnder die sünde/
auff das die verheysung den glaubigen gege-
ben wurde durch den glauben an Jesum Chri-
stum. Ehe denn aber der glaube kam/ wurden
wir vñnder dem gesetz verwarer vñnd verschlo-
sen/ auß den glauben/ der da solt geoffenbare
werden.

Also ist das gesetz vnser zuchtmeyster gewe-
sen in Christo/ dz wir durch den glauben rechtfertig
würde. Nun aber so der glaube kome ist
seind

seinde wir nie mehr vnder dem zuchemeyer. Denn jr seyt alle Gottes Kinder/durch den glauben in Christo Jhesu/Denn wie viel ewer inn Christo geraufft seind/die haben Chisum angezogen. Die ist kein iude noch Knechte. Die ist kein Knecht noch freyer. Die ist kein man noch weib/Sonder jr seyt alle eins in Christo Jhesu. Seyt jr aber Christi/so seyt jr ja Abrahams samer/vnd nach der verheysung/erben.

Annotations. 1. (Die wer des geses) Meck abennals das Paulus die nit ad die giten werck in gemein wie die fener herauf zehen wilen/sonder allein die Jansch in werck der alien geses/als die beschneidung/saß von selber opfer. 2. (Im fleisch volenden wils) wie die verlaufen pflaffen vñ Misch vñ Honen/die erstlich in einem geistlichen leben wol angefangen/vnd endlich auff heylliche wollust gefal ten/wird in leben darinn beschneidung wilen/wie sant Peter von menigeweißt hat. 3. (Den alle die da seind auß dem wercken) Das ist die gerechtfertigung vñ selbte auß dem geses wercken verhoffen vñ vnder dem einen der glaub Christi ser nit gütlich on solche Circumstantialitwird/die seind vnder der vernale deung. Das aber die ultimastere diß ort verholmeschen das alle so mit dem wercken des geses vmb gebenn/seinde vnder der vernale deung ist alsch vñ ein Mandat die fener/welche vermeint die alle die mit dem geses wercken vmb gebenn/vnd vñ gangen weeren/sole n ver dampf seyn.

Das III. Capitel.

Das Christus die dienbarkeyde a Judischem geses/ hab hangenommen/bewert Paulus durch zwey geymte/ eine von erben/so er noch vnder der thuren ist. Die ander/ von zwey en Söhnen Abrah/welche die zwey Testament beduten.

1. **A**ber sag aber/solang der erbe ein kind ist/so ist vnder jm vñ einem knechte kein vndercheid/ob er wol ein HERR ist aller güter/sonder er ist vnder den furmündern vñ plegern/bis auff die besympte zeit vom vater. Also auch da wir kinder waren/warē wir vnder den elementen/der welc dienende.

2. Da aber die zeit erfüllet ward/sandte Gott seinen Son gemacht auß einem weib/vnd dem geses vnderhan/auff das er die/so vnder dem geses waren/erlöset/das wir die kindschafft empfangen. Weil jr denn kinder seyt/hat Gott gefande seinen geist inn ewere hertzen/der das schreyet/Abba vater.

3. Also ist nun hie kein Knecht mehr/sonder ein son. Wer aber ein son ist/der ist auch ein erbe/durch Gott.

4. Aber zu der zeit/da jr Gott nie erkandtet/die nettet jr denen/die von natur nie Götter seind. Nun jr aber Gott erkandte habet/sa auch vonm Gott erkandte seyt/wie wendet jr euch den vmb/wider zu den schwachen vñ dürfftigen Elementen/welche jr von neuem an dienen wölet. Jr halret tag vñ monaden/vñ zeit vñnd sat. Ich sö:cht ewer/das ich nie villiche vmb sunst hab ann euch gearbeiter. Seyt doch wie ich/denn ich bin wie jr.

Lieben Brüder/ich die eüch jr habe mit kein leyd gebann/Denn jr wisset/das ich eüch inn v vergangenem zeiten in schwachheit des fleische das Euangelion gepredigt hab/vnd ewer ver suchung in meinem fleisch/hab jr nit veracht noch verschmeht/sonder als einen Engel. Goe te nampt jr mich auf/sa ale Jesum Christum. Wo ist dann nun ewer seligkeit. Ich bin ewer zeuge/dz/wenn es möglich gewesen were/het tet jr ewer augen aufgerissen vñnd mir geben/Bin ich denn nun ewer feind worden/das ich eüch die warheit sage.

Sie eyssern vmb eüch nit wol/sonder sie wö len eüch von mir abfellig machen/das jr inen nachfolger. Jr solt aber volgen odder eyssern nach einem güten/als zeit zum güten/vnd nit allein in meiner gegenwertigeyt bey eüch.

5. Mein lieben kinder/welche ich abermal mit schmerzen gebere/bis das Christus in eüch ein gestalt gewinne. Ich wölet aber jergo gen bey eüch sein/vnd mein stumm verendern/denn ich scheme mich ewerent halben.

6. Sagt mir jr die vnder dem geses sein wölet/hab jr das geses nicht gelesen. Dannes sicher geschriben/das Abraham hette zween söne/er nen von der magd/den andern von der freyen. Aber der vonm der magd war/ist nach dem fleisch gebozt/der aber von der freyen/ist durch die verheysung gebozenn. Die wort haben ein geistlichen verstand. Denn diß seind die zwey Testament. Eins auff dem berg Syna/das zur knechtschafft gebirt/wels ist die Agar. Denn Syna ist ein berg in Arabia/vnd lang get bis gen Jerusalem/die diser zeit ist/vnd diener oder ist nit frey mit jren kindern.

7. Aber das Jerusalem/das droben ist/das ist die freye/die ist vnser aller müterer. Denn es ste het geschriben. Sey frelich die du nit gebereft/vnd büch herfür/vnd rüß die du nit schwan ger bist. Denn die verlassen hatt viel mehr kin der/denn die den mann hatt. Wir aber lieben Brüder/seind Isaac nach kinder der verheysung.

8. Aber gleich wie der selben zeit/der/so nach dem fleisch gebozen war/den verfolget/d nach dem geist gebozen war/also gehe es iert auch. Aber was spricht die schrifft. Stof die magd hinauff mit jrem son/denn der magd sonn soll nit erbe sein mit dem son der freyen. So seind wir nun lieben Brüder/nit der magd kinder/sond der freyen/mit welcher freidit vns Chri stus gestreyet hat.

Annotations.

1. (Vnder den elementen) Das ist vnder den böchhabn/ der Jüdischen ceremonien vñ obertungen. 2. (Abba) ist ein Heyrswort/so vil ala vater. 3. (Durch Gott) Der in sü ein son erkandtet hat. Vñ also freyen wir alle in angenommen kinder. Die sa aber ist der recht natürlich son Gottes.

die anseer wehung der kinder

Genes

1. ste. slug

1

2

3

Sic in

4. Sie in diesem capitel habendie Elmasstier item Kupf-
fischen buch nach getauscht/ der da geboren ist/ wenn einem
weyb/ So doch beyde recht der freyheit/ vnd der vnser sagen
Der da gemacht ist/ auß einem weyb. Mit welchen wort
Paulus den Kezeren/ Ketzern/ vnd andern yfesserey vmbstos-
set/ die da sagen/ Christus sey mit auß dem fleisch/ oder blut
Mare gemacht worden. Dardalben vns Beda/ so mel. I.
gerueulich verwarnt/ das wir die Keyer/ Pauli nit seltschem
lassen/ vnd nit lesen wie die Keyer gesein haben/ geboten
auß einem weyb/ sonder gemacht auß einem weyb.

Das V. Capitel.

Das die beschneidung den Christiglaubigen nit allein vn-
näs/ sonder auch schädlich sey. Vnd was die werck
des fleischs seint/ vnd fruchte des geysts.

N D besthet nun/ vnd laßt euch nit
widerumb inn das knechtlich oder
dienstlich joch begreiffen. Seher/
ich Paulus sag euch/ wo jr euch be-
schneiden laßet/ so ist euch Chri-
stus kein nutz. Ich zeüge abermal einem ieder
man/ der sich beschneiden laßt/ dz er verpflucht
ist auch das gannz gesez zu thun. Ir seit ab/
von Christo/ wenn jr durchs gesez rechtfertigt
wöle werden/ vnd sey von der gnad ausgefal-
ten. Wir aber warten im geist hoffnung der ge-
rechtigkeit auß dem glauben. Denn in Christo
Jhesu gile weder beschneidung/ noch vorhaut
erwas/ sonder der glaub/ vnd durch die lieb wirckt.

* habt nichts
an Christo

† Ir lieffet woll/ Wer hat euch verbindet/ der
warheit nit gehorsam zu sein/ Ir solt niemant
zuschlagen oder verwilligen. Denn solch über-
reden ist nit von dem/ der euch beruffen hat.
Derz wenig saurteig verferwert den gannzen
teyg.

Ich verstehe mich zu euch in dem Herren/ jr
werdet nitheis/ anders gesinnet sein. Wer euch
aber irr mache/ der wirt sein vreck tragen/ er
sei wer er wöl. Ich aber/ lieben brüder/ so ich die
beschneidung noch predige/ warum leyde ich
denn verfolgung? So hetre die ergernis des
creuzs außgehört. Wöle Gott/ das sie abge-
schnitten würden/ die euch verwirren. Ihr an-
ber lieben brüder seit zur freyheit beruffen allein
seher zu/ das ihr diese freyheit nit gebrauchet
zu vnsach des fleischs/ sonder dienet ein ander
durch die liebe des geists. Denn das gannz ge-
sez wirt inn einem worte erfüllet/ in dem/ Hab
denen nechsten lieb als dich selbs. So ihr euch
aber vnder einander beyßer vnd freßet/ so sehet
zu/ das jr nit vnder einander verzereet werdet.
Ich sag aber in Christo/ Wandert im geist/
so werdet jr die luffen des fleischs nit volbrin-
gen. Denn das fleisch gelüfter wider den geist/
vnd den geist gelüfter wider das fleisch. Die selb-
igen seint widder einander/ das ihr nit thut/
was jr wöllet. So jr aber von dem geist geleit-
et werdet/ so seit jr nit vnder dem gesez. Offen-
bar seint aber die werck des fleischs/ alls da
seint/ härerey/ vnreynigkeit/ vnnschamigkeit/
geylheyt/ ehie der abgötter/ zauberey/ sündet

* betrüdem

†

schafft/ habet/ neyd/ zorn/ zancck/ zwierecht/ sei-
cen/ haß/ mord/ dunckelheit/ freßerey/ vnd
der gleichen/ von welchen ich euch sag/ vnd zu
vor gesagt habe/ das/ die solches thun/ werden
das reich Gores nit erlangen. Die frucht aber
des geysts/ ist/ liebe/ freud/ Frid/ gedult/ mildig-
keit/ langmütigkeit/ sanfftmütigkeit/ glaub/
messigkeit/ abbruch/ keuchet. Difen ist das ge-
sez nit entgegen. Welche nun Christ seint/
die haben ihr fleisch gecreuzigt/ sampt den las-
tern vnd bösen begirden.

Annotations.

¶ (Der glaub der durch die lieb wirckt) Merck das v bloß
glaub allein/ vñ on die lieb/ vñ werck/ niemant selig macht.
¶ (Zu vnsach des fleischs) Wie die Keyer vñd jr anbenget
die innwendigen freyheit des geists für ein fleischliche frey-
heit/ vñd dreyen gleich als ob das Christliche freyheit wirt/ dz
ein yfesserey/ thut/ esse/ vñd trink/ vñd wie/ vñd was er
wöl/ vñd keiner dem andern vñd erben sein solt/ welches
doch nicht ein fleischliche vñd trübsliche/ dann ein Engeli-
sche freyheit ist/ vñd von Paulo hie verbotten wirt.
¶ (Wolcke) Merck das gleich wie die lieb/ also ist auch der
glaub ein frucht des geists. Vñd hüt dich vor den Keyern/
die da sagen/ wo der glaub sey/ da volge so bald die lieb her
nach/ als ein frucht des glaubens/ Dann die lieb wird
den glauben/ vñd machet in volkommen/ wechset aber nit auß
dem glauben/ als ein apffel auß einem baum/ sonder ist
auch ein eigen frucht des geists/ gleich wol als der glaub.
¶ (In dem ersten anfang) Da vnser glaubwürdig er tirt sa-
get/ Sehet vñd laßt euch nit widerumb begreiffen/ dz sich
der dienstbarkeit (das Paulus sagt von der dienstbarkeit
der sünde) denn ein gleiches der dienstbarkeit/ der ist ein knecht-
sande/ thut die Elmasstier inn iren Biblien dem tertio/
vñd dem arischen/ So besthet nun in der freyheit damit vñd
Christus bester er hatte. da mit sie ye dem volck das frey le-
ben wol einbilden/ welches wol recht were/ wenn sie die frei-
heit recht verstanden/ vñd hienit auff dem vñd empörung
sonder auß die freyheit der sünden duntzen wolten.
¶ (Volged) lassen sie auch auffen/ Meministi seruis/ quod
Paulus de falsis intelligenti Apostolis/ vñd das wörlin ope-
ratur/ reusen sie thierig ist/ damit sie die werck se nit an-
rüren/ Dann die meinung Pauli ist/ das Christ der glaub
dann begehlich sey/ wenn er durch die liebe gütet wird thut
vñd wirckt.
¶ (Weiter) da sie dolmetschen wöl/ Got das sie auch außset-
tender wörlin die end verpflucht/ So get weder der Keyer/
isch noch der lauterlich/ dz sie außset/ sonder ab-
geschmitten wörlin. Dann die Christlich Keyer pflegt auch
den das vñd die Keyer abhändeln/ ob sie sich selbs erken-
nen/ vñd widerstehen wörlin/ Wenn sie aber so gar versto-
ren vñd verharren/ in irer bosheit/ das sie sich niemant wöl-
len davon weissen lassen/ vñd das volck verführen/ vñd in
iret seligkeit/ andacht/ fügen/ dan ist es zeit außzuroden/ Dan
ein baum der kein güte frucht trägt/ soll in das feur gewer-
ffen vñd verbrant werden. Matth. 3.
¶ (Volged) da sie die frucht des geists ersele/ lassen sie auch
in der Keyern abhändeln/ Keuchet/ dan bey ihnen ist lassen/ vñd
sich selbs castieren oder abtöten/ Feingütet wird/ vñd
Keuchet güt nicht/ wie wol sie Paulus hie für eynt sonder
liche werck/ des geists anseyget.

Das VI. Capitel.

Wie wir in brüderlicher lieb leben sollen/ vñd eyner den
andern übertragen/ hie für anbrüder/ das wir dort sanft-
den vñd erden/ das weder beschneidung noch vorhaut se-
lig mach/ sonder ein new creatur/ in Christo. Wo

Vorrede über die Epistel zu den Ephesern

Wir nuß im geist leben/so laße vns auch im geist wandern/laße vns nit eitel erhe begirig sein/noch einander entrüsten/oder vnderinander neidisch sein. Lieben brüder/so ein mensch etwa von einer sünde ergriffen oder übereyer würd/so vnderweise jr die da geistlich sind den selben in seufftmüt gem geist. Und sihe auff dich selbs/das du nit auch verführ werdest. Einer trag des andern bürdens/vnd also werdet jr das gesetz Christi erfüllen. So sich aber iemand laße duncken er sey etwas/so er doch nichts ist/der betreibe sich selbs. Ein iglicher aber prüfe sein selbs werck/vnd also wirre allein an jm selber rühm haben/vnd nit an einem andern. Denn ein ieglicher wirt sein eygen bürdens tragen.

Epheus war vor zeitlen die haupt stat in gang Asia/gleich wie Rom in Italia/in welcher Paulus drey gange jar gepredigt/vnd die Epheuser zum glauben bekert hat/darinn sie auch beständiglich bliben/vnd sich die falschen predicanten nit also verführen lassen haben als die Galater. Derhalbe gleich wie Paulus die Galater vmb jr vnbeständigkeit vnd ir rumb harte straffe/also lobt er die Epheuser/vermanet sie/dz sie danckbar seyen vnd die große gnaden/so sie vom Goretz pfangen haben. vnd lere sie/wie sie in allen gütten wercken warden sollen/das jr wandel vnd leben Gotz bezeuglich sey/zeiget jnen an die waffen der geistlichen ritterschafft/mit welchen wir fechten müssen wider die bösen geist/vnd jr arglistigkeit/als nemlich/das panger der gerechtigkeit/das schilde des glaubens/den helm des heils/vnd dz schwerde des geists/das ist das rechtschaffen wort Gottes. Endlich vnderweiset er auch wie sich ein iglicher in seinem stand halten solt/Als nemlich was der man dem weib/das weib dem manne/der vatter dem sonn/der son dem vatter/der knecht dem Herren/vnd widerum was der heer dem knecht schuldig/vnd wie sich ein ieder gegen dem andern erzeigen soll/das jr stande vnd ampt Gotz angemen/vnd jnen zu der ewigen seligkeit fürderlich sey.

Die Epistel Pauli zu den Ephesern. Das I. Capitel.

Das mit durch Christum von Gotz ansewlet/vnd mit vil geistlicher benedeyung begabt werden/das Paulus für die glaubigen Gotz dancke/vnd für sie bitt/zu bleiben in Christo/der ein hampe vnd vollkommenheit ist seiner kirchen.



Paulus ein Apostel x Jesu Christi durch die willen Gottes/ Allen heiligen zu Ephe so vnd glaubigen an Christo Jesu. Gnad sey mit euch vil freid von Gotz vnsrem vatter/vn dem Herren Jesu Christo.

Gebenedeyt sey Gotz vnd der vatter Jesu Christi/der vns gebenedeyt hat mit allerley geistlicher benedeyung inn den himel/liechem durch Christum/ wie er vnns denn erwlet hat durch den selben/ ehe der welt grunde

Der aber vnderlicher wirt mit dem wort/der teile mit allerley gütes dem/der in vnder rich. Irret nit/Gotz laße sich nit betriegen/sonder was der mensch seet/das wirt er erndten/oder schneiden. Wer auff das fleisch seet/der wirt vom fleisch das verdorben erndten. Wer aber auff den geist seet/der wird vom dem geist das ewig leben schneiden. Laße vns aber gütes thun on vnderlaß. Denn zu seiner zeit werden wir auch schneiden on auß böden. Die weil wir des nun zeit haben/so laße vns gütes thun an ieder mann/allernemlich aber an des glaubens genossen. Sehet was ich euch für brüeffe geschriben hab mit eigener hande. Dann die so euch wollen wolgesallen im fleisch/die zwingen euch zu beschneiden/allein das sie nit mit dem creuz Christi veruolget werden. Denn auch sie selbs die sich beschneiden lassen/haltenn das gesetz nit/sonder sie wollen/das jr euch beschneiden laße auff das sie sich von ewerem fleisch rhümen mögen. Laße y aber fern von mir/das ich mich rhüme denn allein in dem creuz vnser HERRN Jesu Christi durch welchen mir die welt geercreuziget ist/vnd ich der welt. Denn in Christo Jesu gile weder beschneidung/noch vorhaut etwas/sonder ein newe creatur. Vnd alle so diser regel nachfolgen/über die sey freid vn barmherzigkeit/vnd über dem Israel Gottes. Hin furt mach mir niemant weiter mühe/denn ich trag die malzeichen des HERRN Jesu Christi an meinem leibe. Die gnad vnser Herrn Jesu Christi sey mit ewim geist/lieb brüder/Amé.

Amoratio. Laße vns gütes thun/Werck wie seine Paulinische doctores die kener sein/die vns übereden wollen/en lig nit machet daran/wir thun gütes oder böses/So vns doch sanct Paul die vnterhalten ermanet/das wir gütes thun sollen on vnderlaß/wiewol die Himastirer die wort in seim Zuhöhen on vnderlaß/selbslich volnem thun/auff ein vnderlaß.

Ende der Epistel zu den Galatern gesandt von Rom.

vi. Capitel.

Wer liebt leben selbs/vn erretet die für abwrten/das wir den freid vnserer beschneidung noch vordien die ein newe creatur in Christo.